

## Special Innovation

# Alle für einen, eines für alle

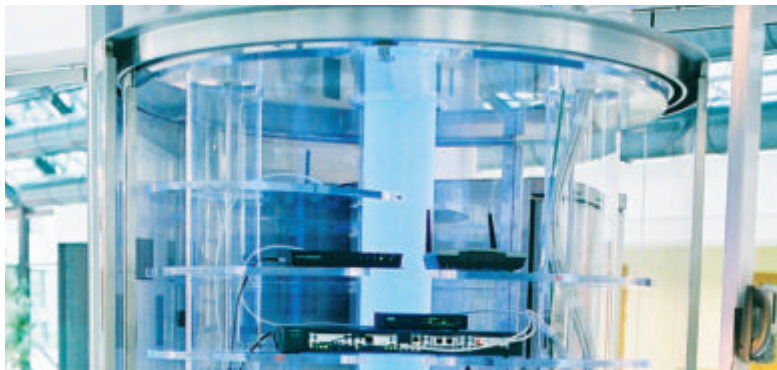
Im Next Generation Network wachsen die Medienformate zusammen.

In der modernen Informationsgesellschaft ist die Konvergenz der Medien allgegenwärtig. Die jahrzehntelangen Rivalen Broadcast, Radio und Print gehen aber heute gemeinsame Wege. Bei der IT'n'T zeigt Telekom Austria Beispiele, wie künftige innovative Medienwelten in Österreich aussehen werden.

„Zwei Basistrends bestimmen die Entwicklung“, erklärt Helmut Leopold, Leiter des Plattform- und Technologiemanagements der Telekom Austria. Die Internet-Technologie als Transportmedium für Broadcast, Videos, Audioclips, Grafiken und Textelemente lässt ein neues, universelles Medienformat entstehen. Gleichzeitig wird die Medienverschränkung aber auch durch die technologische Integration auf allen Ebenen bestimmt: bei Netzinfrastrukturen, bei Software-Plattformen, bei End-User Interfaces und bei Kundeneinrichtungen.

### Digitalisierung als Grundlage

Diese Voraussetzung für Converged Media hat neben Broadcastern, Publishern und Online-Providern auch die Telekommunikationsindustrie auf den Plan gerufen. Mit ihren um die Jahrtausendwende abgeschlossenen Digitalisierungsprogrammen befand sie sich in ei-



Technologieträger Future Home Foto: Telekom Austria

ner guten Startposition für den nächsten Technologieschub: die Migration der bislang sprachzentrierten Wähleinrichtungen in ein auf Datenübertragung optimiertes Universalnetz auf All IP-Basis. Leopold: „Heute befinden sich alle fortschrittlichen Telekom-Unternehmen in diesem gigantischen Umbauprozess ihrer Infrastrukturen in Richtung NGN (Next Generation Network).“

Zwischen 2000 und 2004 hat Telekom Austria rund 780 Mio. Euro in den Breitbandausbau investiert. Bis 2008 werden nochmals rund 750 Mio. Euro in die Netzentwicklung fließen. Telekom Austria gehört dank des bereits 1999 gestarteten ADSL Roll-outs heute mit rund 87 Prozent Coverage zu den führenden Unternehmen Europas. Auch die NGN-Umrüstung

liegt voll im Plansoll. Für das kurz vor dem kommerziellen Launch stehende IPTV-Produkt Aon Digital TV wurde das Medienangebot bei Verfügbarkeit aller erforderlichen Rechte bereits kundentorientiert zusammengefasst und konvergent aufbereitet. Eine Verbreiterung des Angebotes in Richtung TV-Mailing, TV-Web, TV-Shopping oder TV-Voting ist geplant.

Die alles entscheidende Sache für Leopold ist aber, dass es gelingen muss, IPTV-Anbieter im Bereich der Content-Produktion mit ins Boot zu holen, um die Converging Media-Wertschöpfungskette zu schließen und mit einem marktauglichen Business-Modell zu reüssieren.

Technologiepark  
Stand 0924/10-11

# Wiener Netzwerk für IT-Unternehmen

Mit mehr als 8.000 IT-Firmen und über 73.000 Beschäftigten in diesem Bereich gehört Wien zu den größten Informations- und Kommunikationstechnologie-Standorten in Europa und ist zugleich der größte IKT-Standort Zentral- und Osteuropas. „Die in Wien ansässigen Headquarters österreichischer, aber auch zahlreicher multinationaler IT-Unternehmen steuern insgesamt rund 20 Prozent des gesamten IT-Umsatzvolumens in Zentraleuropa“, erklärt Bernhard Schmid vom Wiener Wirtschaftsförderungs-fonds.

Mit Vienna IT Enterprises (VITE) hat der Wiener Wirtschaftsförderungs-fonds(WWFF) gemeinsam mit sechs Partnerunternehmen Anfang 2004 ein eigenes Netzwerk zur Unterstützung von Wiener IT-Unternehmen ins Leben gerufen. VITE ist im Rahmen des ECAustria Technologieparks auf der IT'n'T 2006 vertreten, berät in Förderfragen und zeigt aktuelle Entwicklungen seiner Partner.

Das IT-Netzwerk ist prinzipiell offen für Unternehmen sowie Forschungs-, Entwicklungs- und Bildungseinrichtungen aus der IKT-Branche. „Wir verstehen uns als Platt-

form für die Bündelung der Kompetenzen der Partner und für die Umsetzung von wirtschaftsorientierten Ideen, Initiativen und Projekten. Mittelfristige und langfristige Ziele sind die Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Partner sowie die Steigerung des Bekanntheitsgrades – sowohl der VITE-Partner als auch des IT-Standortes Wien“, erklärt Schmid.

### Mitgliederservice

VITE bietet seinen Mitgliedern in diesem Kontext umfangreiche Serviceleistungen. Und die Mitglieder profitieren zusätzlich von Kooperationen, professioneller Standortbetreuung sowie der Arbeit in den VITE Groups, die auch Nicht-Mitgliedern zugänglich sind. VITE Groups sind Arbeitsgruppen, die unter fachlicher Leitung IT-relevante Themen bearbeiten, beispielsweise Internationalisierung, Vertrieb, ASP, F&E-Kooperationen oder Open Source.

Knapp zwei Jahre nach der Gründung im Jänner 2004 arbeiten bereits über 90 Partner im IT-Netzwerk des WWFF zusammen.

Technologiepark Stand 0924/06

# 90 Minuten für Robbie

Innovatives Online-Ticketing setzt sich durch.

Binnen 90 Minuten war das Robbie Williams-Konzert – der Popstar tritt am 18. August in Wien auf – ausverkauft. Selbst für das zweite Konzert am Folgetag waren innerhalb eines Nachmittags bis auf wenige Restkarten alle Tickets vergriffen.

Erstmals wurde ein Kartenverkauf dieser Größenordnung über das Internet, nämlich die Wien Ticket-Plattform, abgewickelt. Bestellt werden konnten die Tickets online, die Bezahlung erfolgte per Kreditkarte entweder online oder über Telefon. Mit der technischen Abwicklung des Zahlungsverkehrs betraute Wien Ticket das Klagenfurter Unternehmen Qenta.

Das Unternehmen verfügt über das entsprechende Know-how für die Realisierung solcher Großprojekte, denn es wickelt auch den Online-Zahlungsverkehr für die Österreichischen Lotterien, die drei größten heimischen Wettbüros und die Mobilkom Austria ab. „Im vergangenen Jahr wurden Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von 128 Millionen Euro durchgeführt“, erklärt Thomas Grabner, Prokurist von Qenta.



Foto: EPA

Die optimale Abwicklung des Online-Zahlungsverkehrs ist Thema seit dem Internet-Hype Ende der 90er Jahre. Noch im Jahr 2000, dem Gründungsjahr von Qenta, bearbeiteten zwölf Anbieter den österreichischen Markt. Die rasante Marktberreinigung führte dazu, dass mittlerweile Qenta neben dem einzigen verbliebenen Mitbewerber Mpay24 zum österreichischen Marktführer geworden ist.

In Österreich werden rund drei Prozent aller Kreditkartenumsätze im sogenannten Fernumsatz – dazu zählen Käufe via Internet als auch per Telefon wie beim TV-Shopping – getätigt.

Spezialität von Qenta ist, dass bei jedem Kreditkartenkauf geprüft wird, ob der zu zahlende Betrag gedeckt ist oder nicht. Grabner: „In den USA, aber auch in vielen anderen Ländern wird eine solche Prüfung nicht durchgeführt.“

Gleich wichtig wie die Sicherheit ist auch die schnelle Abwicklung der Bonitätsprüfung, um eine schnelle Transaktion zu ermöglichen. Die von Qenta entwickelte Software benötigt für die Bonitätsermittlung in der Regel drei Sekunden und kann alle Kreditkarten, die sich weltweit im Umlauf befinden, überprüfen.

Technologiepark Stand 0924/09

# Mobile Schwestern, gar nicht von gestern

Mobile Pflege ist vor allem eine logistische Herausforderung. Rund 1.100 Einsatztermine täglich verzeichnet das Wiener Hilfswerk, das mit seinen 250 Mitarbeitern eine der größten Organisationen im Bereich der mobilen Pflege in der Bundeshauptstadt ist. „Um die Koordination und Abrechnung der Termine zu vereinfachen, steigt die Organisation, die kommenden Jahr ihr 50. Bestandsjubiläum feiert – gar nicht von gestern – auf eine mobile Datenkommunikation zwischen Einsatzzentrale und Einsatzkräften um“, erklärt die Leiterin für den Bereich Heimpflegedienst, Evi Pohl-Iser.

Alle Mitarbeiter erhalten ein Organizer-Handy, das mit der Datenbank der Zentrale in Verbindung steht. Die Datenbank liefert, ständig aktualisierbar, den Namen des Klienten, Adresse und Telefonnummer nebst Anmerkungen zu den besonderen Bedürfnissen des Klienten. So können Termine zentral geplant und ohne großen Zeitaufwand übermittelt und notfalls auch kurzfristig geändert werden.

Installiert wird das System von der LG Business Solutions AG, die bereits fast die gesamte

österreichische Bauindustrie mit mobilen Datenlösungen für die Zeiterfassung ausgerüstet hat. „Das System spart zirka 100 bis 200 Euro je Einsatzperson und Monat“, ist Roland Strejcek von der LG Business Solutions AG überzeugt, „denn der Prozess läuft vollautomatisch und bringt zudem eine drastische Senkung der Telefonkosten.“

Die LG Business Solutions hat neben dieser Lösung auch Systeme für Warenwirtschaft, Krankentransporte, ein mobiles Fahrtenbuch und ein System für die Datenkommunikation – inklusive mobiler Unterschriftenerfassung – mit Außendienstmitarbeitern entwickelt.

Technologiepark Stand 0924/08

Das Special Innovation entsteht mit finanzieller Unterstützung von ECAustria. Die redaktionelle Verantwortung liegt bei *economy*.

Redaktion:  
Ernst Brandstetter